

## Feridun Zaimoglu – *Kanak Sprak. 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft*

(1995, estratto)

Genere: narrativa - *Prosaband*

Il testo è composto da 24 monologhi di giovani *Kanaken* – ossia turchi di seconda generazione che, come evoca il sottotitolo dell'opera, vivono ai margini della società – che si configurano come risposta a una ben precisa domanda, ossia «come si vive in Germania da *Kanake?*». L'autore – come egli stesso afferma nel prologo – avrebbe posto questo quesito ad alcuni turchi in una serie di interviste, delle quali il testo dovrebbe rappresentare la rielaborazione letteraria. Assumono rilevanza non tanto i gesti di discriminazione e razzismo – specchio di quell'ondata di violenze contro i turchi che nei primi anni Novanta ebbe luogo in Germania – che i vari protagonisti dei singoli capitoli raccontano di subire quotidianamente, quanto il gergo utilizzato dai protagonisti: si tratta di una vera e propria lingua, con regole grammaticali proprie nonché dotata di un suono inconfondibile, che, pur vicina al tedesco, si distingue da esso per la sua forza e violenza espressiva. Intorno e grazie alla *Kanak Sprak* si costruisce quell'identità che, al di là di esagerazioni e montature, vuole differenziarsi nettamente da quella tedesca e rivendicare un senso di appartenenza a una ben precisa comunità, ossia quella dei turchi che vivono in Germania. Allo stesso tempo il testo mira a decostruire il mito, spesso alimentato anche dalla letteratura, di una società multiculturale ed esemplare nei suoi processi di integrazione dello straniero.

Il brano qui riportato propone uno dei monologhi presenti all'interno del testo: il giovane scolaro Hasan rivendica la sua identità di *Kanake* di fronte alla società tedesca, che da una parte cerca di incasellarlo nelle sue strutture e dall'altra lo identifica invece come un estraneo per sempre destinato a rimanere tale e sul quale è possibile riversare, senza motivo apparente, il proprio odio.

---

Ich bin, der ich bin  
Hasan, 13, Streuner und Schüler

Du willst wissen, wie mein dreh is, und ich will ihn dir mal verraten unter uns: zorn, wie ihn dir der herrscher beigab ins blut, in die sehnern, ins organ, denn die alten erzählen doch: im anfang war schlick, und der kam irgendwann an die reihe, puste, gottes ureigene heilige puste kam da rein und brachte ordentlich regung in den matsch, war wohl sowas wie ne gute infektion, das geb ich dir also erst mal mit, wenn du schon fragst, was hier abgeht und was nich. So ist es: ist ordentlich sturm, zieht's die dachziegel runter, knallen mit krach da mitten auf's autoblech, du kriegst den schreck, mann, du verpißt dich, weil dich da was beißt, womit du nich rechnest, du kannst mit nix dem beikommen, weil der schreck ne ordentliche ladung hat und keinen körper. Das hab ich mir gleich gemerkt, wie ich da wie ne tunte am

schlottern war vor'm dämon, von dem die alten sagen: der dämon macht'n mann zur metze mit ner schrumpeligen seele, und jedes kind im viertel lacht und zeigt mit'm finger auf dich, weil's dich so erwischt hat, daß du ungesund bist und nich mal fähig, nem anderen die flosse zu drücken. Also, du hörst es von mir, ich hab mir den ganzen mist was abläuft gemerkt: du bist der fighter und drehst fein deine runden und nimmst die puste aus deinen verdammten lungen, und machst draus ne schöne form mit nem spitzen ende und sagst den hängern: freunde, nicht mit mir, mit mir nich, und die kapierten wie nix gutes. Und die sagen: du bist auf'm damm, mann, wie willst du, daß wir dich nennen? Und du sagst: ich bin, der ich bin! Bruder, das hab ich mal aufgeschnappt von nem spaghetti, und der hat 'n film gesehen mit'm meschuggenen cop, der hat'n verrücktes ding drehen gehabt in seiner birne, der stieß immer auf schmutz und dreck und schlick, und das war sein easy ausweis, wenn ihm jemand über'n weg lief und fragte, wer er denn sei und woher. Und der cop sagt dann cool: baby, ich bin, der ich bin, und was machst du in der gegend. Man muß die hänger dazu bringen, daß sie dich von weitem erkennen als wärs du ne olle ampel, wichtig is, wer die frage stellen darf: was hängt du hier rum? Die gegend is wichtig, genauso wie die dampfende schüssel, die mir mutter vorsetzt, und sie sagt: iß, damit du kräftig wirst. Und was heißt das? Das heißt: laß dich nicht unterkriegen. Also in der gegend wohn ich schon seit meinem ganzen leben, wenn ich rausgeh, muß ich wissen, wo die hänger sind und ob die da hängen dürfen, und daß ich fragen kann: hier hängt ihr rum, das geht klar, weil's meine verdammte gegend is. Du könntest nich auf die zugehen, da ziehn sie ganz schön ne wand hoch wie nix gutes, du bist baff, wie schnell das geht, an die hänger kommst du nich ran, da is pech vor und dahinter, ne ganze mannschaft, an denen du dir die ollen zähne ausbeißt, die ziehn dich denn in die schlinge und stellen fragen. Alles ist geschlossen, wenn dir nicht danach ist, dich zusammenzutun, kommt der schreck und packt dich weg, bruder, das kann ich dir sagen. Deine chance heißt: mit paar hängern vermassele ich's mir nich, ich hab nen wert, ich hab ne zweite haut, da brauch ich feinen zwirn nich, weil der wert, den gibts nicht im kaufhaus, den hast du, weil die leute sagen: der ist die gegend. Paß auf, sie meinen nicht, daß du in derselben gegend hängst wie sie, sie sagen, du bist die gegend, und das mußt du erst mal in den kopf kriegen. Du kommst zur welt als knitteriger schlabberlatz, die ziehn dich dann groß, bis du in'n paar schuhe reinpaßt und später brauchst du keine windeln und kannst dir selbst die senkel binden. "Auch mit der familie und auch mit nem namen bleibst du ein bastard, du hast krause haare und benimmst dich nicht wie die deutschen, denen das licht längst ausgegangen is, du hast was vor, aber ne menge arschlöcher möchten dich aus der gegend haben, und wenn du dich nicht wehrst, kappen sie dir die leitung und machen dich zur dunklen memme, da verbringst du tag und nacht damit, wie's um dich steht, doch weil die kraft dich zurückstemmt, bist du mächtig in der klemme, mann, dir kann das nich egal sein, daß dir der olle sabber runterläuft wie bei der irren abteilung in der geschlossenen, du hast das gefühl, da is ne teuflische pranke auf deinen augen, und das ganze feixen bringt dich nich ne elle weiter. Einen von den alten hat's erwischt, den araber wegen seiner dunklen pelle, der denkt, ne blonde erzbösebürste will gift in sein tee mischen, redet von nix anderem als, wie schlimm die olle is und wie die mit ner speziallauge ihm die pelle rubbeln und weißen will, weil sie sich nur mit nem weißen macker abgeben will. Der araber sagt, er kann nich ehebrechen, gott hat's gewirkt, daß er nach seinem ratschluß ne gute frau nahm vom dorf, und jetzt, wo der teufel den fuß in der tür hat, kann er kein auge schließen, nich, die weiber hier, sagt er, machen den mann zum dünnen gerippe, und er kann sehen, wo er bleibt. Bruder,

der araber glimmt jetzt wie'n falsches juwel und verplempert seine leibeskraft, und mehr als auf'm schemel platzfinden kann er nicht, also ich sag dir: das wasser schläft, der feind nimmer, heißt doch so bei uns, du mußt lernen, im rechten winkel zu lügen, ob um die ecke gehen wirklich was bringt, weil da ja vielleicht 'n hänger dir die gurgel putzen möchte, und laß dich bloß man nich ficken. Ich mach mir mein paradies, und merk mir die hölle der anderen, weil du leicht da hineingerätst, und die falle schnappt zu. Dem araber seine hölle heißt ne blonde, die gibt's ja nich, ich glaub, der is selbst scharf auf so ne tusse, in die er seinen harten stecken kann so nebenbei, und er weiß, er will's und er will's nicht, also gibt das ein spektakel, 'n mächtiges kopfzerbrechen, daß ihm das grat kracht. Der is nu'n derwisch, ja meister, manche drehen durch und finden in der hölle ihr heil, dürfen reine weste tragen, aber bezahlen mit'm kopf. Falsch ist falsch, im dreck stecken is falsch, 'n hänger auf den fersen zu haben is falsch. Deckung ist richtig, das hab ich doch begriffen, ne olle fassade mit'm richtigen anstrich, und das meiste geht an dir vorbei. Wenn du in der hölle auffällst, machen sie dich zur schnepfe, und dein himmel is futsch. Bruder, mußt außen feste hülle haben wie stahl und innen deinen eigenen kram, dann bricht der dieb nich ein und nimmt nix weg von wert.

In der schule lehrt der oberdeutsche was, daß ich null vorankomm, wenn ich's wissen nich hab. Ich hab mein wissen. Ich geh in der gegend auf und ab, und die hänger nicken mit'm kopf und wollen nich wissen, wie und wo's langgeht, das ist mein stil. Ich hab'n scharfes ende, das brauchbar is, da hält man abstand, weil man weiß, da fängt meine hölle für die anderen an, da latscht man nicht rein und macht sachte die tür zu. Die alten sagen: für jedes schloß ein schlüssel. Für meine tür hab ich'n schlüssel, der paßt, und mein wert is zum teil der schlüssel, zum teil, was da hinter der tür so übles wartet. Der deutsche kapiert das nicht, meine sorge soll das auch nich sein, daß sie das in'n kopf kriegen, ihnen gehört das land hier, sie haben ihre ollen nester, und das geld is ihr wärmespender, ich aber bin nich mehr da, wo ich herkomme, und nich, wo ich hier rumlungere, hört sich an wie'n verdammter dichter, bruder, aber es is auf gott den herrn geschworen, was abläuft in der gegend und woanders. Diese scheiße mit den zwei kulturen steht mir bis hier, was soll das, was bringt mir'n kluger schnack mit zwei fellen, auf denen mein arsch kein platz hat, 'n fell streck ich mir über'n leib, damit mir nich bange wird, aber unter'n arsch brauch ich verdammich bloß festen boden, wo ich kauer und ende. Die wollen mir weismachen, daß ich wie ne vertrackte rumheul an muttern ihr zipfel und, auch wenn's hell is, bibber vor angst, weil mich das mit innen und außen plagt. Die deutschen müssen was zu hassen kriegen, damit sie wie'n köter an'm knochen knaupeln daran, und wenn sie nix zu beißen haben, kriegen die ne wut und zünden an. Du hörst das von mir, bruder, vergiß das nich, du hörst die gute alte wahrheit von nem ollen kranken, den die hänger nich gekriegt haben, ich kenn die masche, ich weiß, was ne münze is und was richtig gut schotter. Bin hier die gegend.